

Der Hopfen reift in 100 Tagen



Eine Schlingpflanze macht viel Arbeit

Der Hopfen kann Ende August / Anfang September geerntet werden. Doch bevor es soweit ist, gibt es das ganze Jahr über im Hopfengarten viel zu tun!

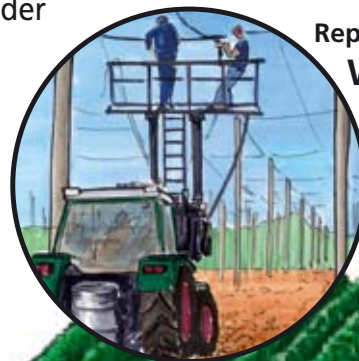
Im Winter müssen die 7 m hohen Gerüstanlagen instand gesetzt werden. Sie bestehen aus Masten aus widerstandsfähigem Lärchenholz, an denen Drahtseile gespannt sind. Die Gerüste werden kurz vor der Ernte eine Last von 100 t/ha zu tragen haben! An jedem Wurzelstock wird ein Steigdraht vom Boden zum Drahtseil gespannt, an dem sich der Hopfen empor rankt.

Wenn im Frühjahr aus den Wurzelstöcken die Triebe sprießen, müssen diese „angeleitet“ werden: Pro Wurzelstock werden 3 Triebe im Uhrzeigersinn um die Steigdrähte geführt.

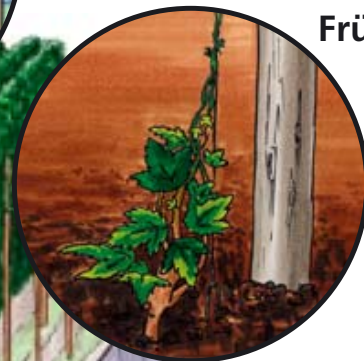
Ende Juni ist die Zeit der Hopfenblüte, dann findet in Holsthum das Hopfenblütenfest statt. Erntebeginn ist ab Mitte August. Die Reben werden am Boden abgeschnitten und samt Steigdrähten von der Gerüstanlage heruntergezogen, verladen

und anschließend zum Betriebshof des Hopfenbauers gebracht. Dort werden die Dolden mit der Pflückmaschine von den Reben getrennt. Sie werden auf der Hopfendarre bei 65°C 6 Stunden getrocknet.

Schließlich muss der Hopfen 2 bis 3 Tage abkühlen und noch einmal 2 Wochen lagern. Danach wird er in Säcke abgepackt, versiegelt und zur weiteren Verarbeitung in die Brauerei gebracht.



Reparaturen im Winter



Triebe "anleiten" im Frühjahr



Hopfendolde im Sommer



Ernte im Herbst

Mit seinen Klimmhaaren hält sich der Hopfen an allem fest was er findet.



Übrigens:

Die für die Bierherstellung wichtigen Inhaltsstoffe des Hopfens sind in dem Lupulin, (auch Hopfenharz oder Hopfenmehl genannt) enthalten, das in den Drüsen auf den Innenseiten der Blüten produziert wird. Es sind vor allem Bitter-, Aroma- und Gerbstoffe. Seit mehr als 1.000 Jahren kennt man den Hopfen auch als Heilpflanze.

